

NACHRICHTENBLATT

7. 11. Vereinswanderung

20. 11. Rundenkampf im Geräteturnen,
19.00 Uhr Humboldtschule

Mitteilung des Vorstandes

In Anbetracht der bevorstehenden Jahres-Hauptversammlung werden alle Abteilungsleiter nochmals daran erinnert, ihre Abteilungsversammlungen bis zum 15. Dezember 1954 abzuhalten.

Verein

für

Leibesübungen

Tegel 1891 e.V.



NOVEMBER 1954

11

Vereinswanderung am 7. November 1954

mit Pellkartoffel- und Heringssessen im Schützenhaus Heiligensee

Auch in diesem Jahre treffen sich wieder alle Abteilungen zur einmaligen Wanderung, die alle unsere Mitglieder in voller Eintracht und Harmonie im Restaurant „Schützenhaus“ Heiligensee vereinigen soll. Wer bisher diese Wanderung mitgemacht hat, wird auch diesmal wieder mit dabei sein und alle mitbringen, denen diese Veranstaltung noch neu ist. In kurzen Worten sei geschildert, wie diese Vereinsveranstaltung vor sich geht. Alle Abteilungen treffen sich zu einem Zeitpunkt, der von jedem Abteilungsleiter bzw. Turnwart bestimmt wird, zu einer Sternwanderung. Ehegatten und Bekannte unserer Mitglieder können sich dieser jeweiligen Gruppe anschließen. Jede Gruppe kann ihre Wanderung allein nach eigenem Ermessen gestalten. Treffpunkt ist Restaurant „Schützenhaus“ in Heiligensee, wo alle Teilnehmer und Gruppen um 13 Uhr eingetroffen sein müssen. Um 13.30 Uhr beginnt das gemeinsame Pellkartoffel- und Heringssessen und im Anschluß daran der gemütliche Teil. Zweck dieser Wanderung ist, einmal gemeinsam die Natur zu genießen und zum anderen die Er-

ringung des Wanderstabes sowie die Pflege der Geselligkeit in unserem Verein. Es gilt, wieder in fairem Wettstreit dem letzten Sieger diesen Wanderstab abzurufen. Wie üblich wird für je 5 km Wanderstrecke 1 Punkt ausgegeben, für jeden weiteren Kilometer ein weiterer Punkt. Der Anteil der Teilnehmer zur Mitgliederstärke der Abteilung wird ebenfalls mit je 1 Punkt pro Prozent bewertet. Für die beste und humorvollste Schilderung gibt es ebenfalls Punkte. Alle diese Punkte zusammen ergeben den Sieger. Zum Essen ist folgendes zu sagen: Damit die Heringe ausreichend beschafft werden können, wird jeder Teilnehmer gebeten, bei der Eintragung in der Liste kundzutun, wieviel Heringe (sauren oder Matjeshering) er zu essen wünscht.

Auf nun zur fröhlichen Wanderfahrt! Das Treffen im „Schützenhaus“ findet auch bei schlechtem Wetter statt; ganz gleich, ob gewandert wird oder nicht. Alle die, die nicht laufen können, müssen ebenfalls bis um 13.00 Uhr im „Schützenhaus“ eingetroffen sein.

Turn-Abteilung

Bericht vom Mannschaftskampf im Geräteturnen VfL Tegel 1891—BSG Stahl-Hennigsdorf

Der Wiederholungskampf am 10. Oktober 1954 in Tegel zeigte gegenüber dem verlorenen ersten Treffen im April d. J. eine stark verbesserte Tegeler Vereinsmannschaft, und die verbrachten Leistungen gaben uns verantwortlichen Leitern und Turnwarten wie Vorturnern die Gewißheit, daß die aufgewandte Arbeit im letzten Jahr mit Erfolg gekrönt war.

Die Mannschaften turnten mit je sechs Männern und drei Jugendturnern einen Geräte-Fünf-

kampf und die Frauen mit fünf Turnerinnen sowie drei Jugendturnerinnen einen Geräte-Vierkampf.

Leider brachten einige Stürze vom Reck bei den Männern sowie das frühzeitige Ausscheiden des zweitbesten Jugendturners unsere männliche Mannschaft punktmäßig ins Hintertreffen. Dafür zeigten sich aber unsere Frauen und weibliche Jugend von der besten Seite.

Auch konnte sich unser Bezirksbürgermeister Dünnebacke, der dem Kampf beiwohnte, davon überzeugen, daß unsere jungen Tegeler Turnerinnen und Turner wieder im Kommen sind.

 HEINZ KUNST 

Brennmaterialien

Berlin-Tegel, Bahnhofstraße 5-6

Fernruf: 45 84 92

H. WITTE

Großbäckerei

Inhaber: H. BERNICKE

Feinste Konditor-
und sonstige Backwaren

Berlin-Tegel, Schloßstraße 22
Fernruf: 45 73 03, 45 83 03

Berlin-Heiligensee, Am Dachsbau 91
Fernruf: 45 83 06

Gleichzeitig war diese Veranstaltung eine schöne Werbung für unser deutsches Turnen, da immerhin 350 Zuschauer Zeugen des spannungsreichen Treffens waren.

Unsere 30 Turnerinnen und Turner aus Hennigsdorf waren dann anschließend bei unseren Turnern zum Mittagessen eingeladen. Danach lockte das herrliche Herbstwetter alle nach dem Tegeler Sportplatz, wo in einer Rahmenveranstaltung die erste und zweite Handballmannschaft beider Vereine spielten.

Tegel II—BSG Stahl-Hennigsdorf II 9:15

Tegel II—BSG Stahl-Hennigsdorf I 19:15

Die anschließende Siegerfeier im Schloßcafé in Tegel vollzog sich im Geiste echter Turnerkameradschaft und ließ uns allen wieder zur Gewißheit kommen, daß es unter Turnern und Sportlern keine Zonengrenzen gibt.

Es ist nun beschlossen worden, die begonnene Freundschaft beider Vereine weiterhin zu festigen und die Mannschaftskämpfe im Halbjahresabstand zu wiederholen, um somit eine gegenseitige Leistungssteigerung beider Mannschaften zu fördern.

Und hier das Ergebnis in Zahlen:

Frauen: 1. Tegel, 141,60 Pkt., 2. Hennigsdorf, 135,55 Pkt.

Männer: 1. Hennigsdorf, 224,05 Pkt., 2. Tegel, 206,55 Pkt.

Weibliche Jugend: 1. Tegel, 71,15 Pkt., 2. Hennigsdorf, 64,80 Pkte.

Männliche Jugend: 1. Hennigsdorf, 84,75 Pkt., 2. Tegel, 76,90 Pkt.

Ich danke allen Turnschwestern und Turnbrüdern für ihre Mitarbeit, da somit ein reibungsloser Ablauf der Veranstaltung gewährleistet wurde. Fernerhin möchte ich allen Frauen und Männern unseres Vereins nochmals meinen herzlichsten Dank aussprechen, die durch ihre Geldspende mein Vorhaben, den Ost-

turnern ein freies Mittagessen zu verabreichen, so tatkräftig unterstützten. Dank auch unserem ehemaligen Turnfreund Trockenbrot, der sich unseren 16 Turnerinnen und Turnern im Vereinslokal Jachau in wirklich väterlicher Weise annahm und sie mit Getränken versorgte. Denjenigen Turnerinnen und Turnern der DDR, die bei uns Aktiven zu Mittag privat zu Gast waren, wird dieser 10. Oktober eine stetige schöne Erinnerung bleiben, und darum danke ich Euch ganz besonders für die gezeigte Gastfreundschaft.

Rundenkämpfe im Geräteturnen 1954/55

Zu den diesjährigen Rundenkämpfen haben wir zwei Mannschaften in der Mittelstufe gemeldet. Jede Mannschaft turnt mit vier Männern und zwei Jugendturnern. Es gilt unser Können im Geräteturnen unter Beweis zu stellen.

Mannschaft Tegel I mit: Wirth, Jakisch, Hauck, Holznagel, Kuchenbecker, Luther turnt gegen Spandau, Charlottenburg, ATV, BT 7. MA, BT 1. MA, OSC.

Termine: In Tegel am 20. 11. 1954, in Charlottenburg am 3. 12. 1954, beim ATV am 16. 12. 1954.

Mannschaft Tegel II mit: Knüpper, Klank, Noack, Genthe, Henrich, Jonas turnt gegen BT 9. MA, RdF Fühse, BT 6. MA, Hermsdorf, Waldmannslust.

Termine: Bei BT 6. MA am 3. 12. 1954, in Waldmannslust am 14. 12. 1954, bei den RdF Füchsen am 22. 12. 1954.

Ersatz: Kayser, Bethke, Herder.

Nachträgliche Meldung:

Beim Altersturnfest in Hameln (Westfalen) errang unser unverwüstlicher Karl Holznagel im Siebenkampf den 11. Rang von über 80 Teilnehmern seiner Wettkampfklasse.

HANS QUADE

Ferienfahrt Reutte/Tirol vom 13. bis 26. August 1954

Als wir am 13. August vom „Haus des Sports“ abfahren, um 23 Stunden später in dem herrlichen Österreich zu landen, war von einer Ferienstimmung wenig zu merken, denn der Himmel hatte noch einmal alle Schleusen zum Abschied geöffnet. Vereinsweise neben- und hintereinander saßen wir ziemlich stur im „Wannsee-Express“. Aber plötzlich erscholl von hinten: „Mir ist so komisch zu Mute...“ und alle 47 stimmten mit ein. Auf diese Weise war das Eis gebrochen. Dieser nette Schlager wurde fast die ganze Fahrt über als Schlachtlied benutzt. An der Zonengrenze und überall erscholl die gleiche Melodie. Als wir aber die majestätische Pracht der Berge vor uns sahen, da war uns wirklich komisch zu Mute. Doch bald hatten wir uns auch an diese neue Umgebung gewöhnt. Die Sonne schien, die Berge winkten und die Kühe läuteten uns einen Willkommensgruß entgegen. Die Meinung aller war: „Es liegt was in der Luft.“ Und richtig, am nächsten Morgen, als wir eine Wanderung zu den Stufenfällen machten, kamen die Wolken tiefer und tiefer, verschlangen die Berge, und plötzlich war der schönste Landregen da.

Pitschenaß kamen wir also von unserer ersten Entdeckungsfahrt zurück. Das Ende vom Lied war, wir haben in dieser Nacht sehr gefroren, denn die Trainingsanzüge hingen zum Trocknen im Kleiderzelt. Doch als am anderen Tag die Sonne wieder lachte, war die Stimmung wieder sehr gehoben und so blieb es auch die ganze Zeit. Die Krone der Reise aber war die Fahrt zur Zugs Spitze. Im Omnibus eines „Eingeborenen“ (Genosse Steuermann) wurden wir bis zur Talstation der österreichischen Seilbahn, Ehrwald, gefahren. Bei der ziemlich schwungvollen Auffahrt sangen nicht wir, sondern unsere Mägen: „Mir ist so komisch zu Mute.“ Aber es sollte noch nicht die letzte Meldung aus dieser Gegend sein, denn bei der Abfahrt hielt so mancher vorbeugend den Kopf aus dem Fenster. Oben angelangt, wurde zuerst eine zünftige Schneeballschlacht in Gang gesetzt. Das Ergebnis, sämtliche Gäste verließen fluchtartig vor soviel Temperament die Terrasse vor dem Hotel. Als wir uns nun genügend ausgetobt hatten, ging es durch einen 750 m langen Tunnel, in dessen Mitte die deutsch-österreichische Grenze lag, bis zum

Offenbacher
Lederwaren
Alois Hudetz

Sattler und Tapezierer
BERLIN-TEGEL,
Berliner Straße 98

Damen-
und Herren-
Frisör-Salon

Karl Filus
Alt-Tegel 8, Ruf: 45 75 82

Die neuesten und schönsten
WINTERMODELLE für Groß
und Klein trudeln ein bei

Schuh-Völker

BERLIN-TEGEL,
BERLINER STRASSE 7-8

Eigene Reparatur-Werkstatt
ABC-Kredit und WKV-Kredit

Schneefernerhaus. Von dort aus sind wir mit der Gipfelbahn zum Münchnerhaus gefahren. Oben angeangt (2966 m), hatten wir nicht lange das Glück, die Welt von oben zu betrachten, denn Petrus zog den Vorhang zu und hüllte uns in dichte Wolken. So ließen wir uns einige Stunden den kalten Wind um die Nasen wehen, aber es war doch keine Berliner Luft. Trotz des überwältigenden Eindrucks der Bergwelt war es nicht so gefahrlos, wie es auf den meisten Postkarten aussieht, denn vereiste Felsen am Seil hinaufzuklettern, ist etwas anderes, als auf dem Kudamm spazieren zu gehen. Nach kleineren Klettertouren in der näheren Umgebung stand uns der Aufstieg zur Gernspitze bevor. Karawanenartig, wie Maulesel bepackt, setzten wir uns in Bewegung. Da immerhin 2164 m Höhe zu bezwingen waren, hatten wir für den Auf- und Abstieg zwei Tage Zeit. Auf der ersten Station, der Wängler Alm, erlebten wir die erste vielleicht sehr angenehme Enttäuschung. 10 Jungen, 10 Mädchen und unser Reiseleiter (Genosse Kapitän) wurden hier verfrachtet. Wir anderen mußten todmüde und hungrig noch weiterklettern, um auch auf der zweiten Alm keine Unterkunft zu finden. Erst die Leute der dritten Alm waren nach langem Hin und Her bereit, uns für die Nacht ein Plätzchen auf dem Heuboden über dem Kuhstall zu überlassen. Nachdem wir bergeweis Stullen vertilgt, kübelweis Milch getrunken, versuchten wir auf eigene Faust dem Gipfel näher zu kommen. Als aber Taschentücher, Taschenlampen und ähnliches verlorengegangen waren, überraschte uns auch noch die Dunkelheit und wir mußten zur Alm zurück. Als wir dann über Köpfe, Bäuche und Füße hinwegkletternd endlich ein Lager für unseren müden Körper gefunden hatten, dachte trotzdem keiner ans Schlafen, denn jeder war der Ansicht: „Ein ganz bestimmter Duft, der liegt hier in der Luft (Kuhdung).“ Als endlich unsere Schätze an Schlagern und Abendliedern erschöpft waren, versuchte uns unser Begleiter mit Märchen einzuschläfern. Richtig geschlafen hat wohl niemand, weil die Kühe die Nacht über im Freien umherliefen. Ihr Geläut war für uns eine ungewohnte Schlafmusik. Am Morgen wurden wir ziemlich unsanft aus dem Schlaf gerissen und jeder versuchte, sich krampfhaft aus dem Heu herauszusortieren. Nur die Gedanken an die dickbelegten Brote und die frische Milch halfen so manchem schneller vom Heuboden herunter. Der nach dem ausgiebigen Frühstück folgende Aufstieg

Hier spricht der Hauptkassierer!

Wie in jedem Jahr muß ich jetzt bereits die neue Bestandsliste unserer Mitglieder aufstellen. Ich bitte daher alle Abteilungskassierer, möglichst umgehend alle Austritte bzw. Übertritte an die Hauptkasse weiterzuleiten. Anderenfalls werden Mitglieder mit aufgenommen, für die wir sonst unnütz Verbandsbeiträge zu zahlen haben. An alle Mitglieder möchte ich noch die herzliche Bitte richten, alle Beitragrückstände aufzuholen bzw. die Beiträge bis Ende des Jahres einzuzahlen. Ich benötige die Abrechnung von den Abteilungskassierern

war die härteste Nuß, die uns je zum Knacken gegeben wurde. Hohe, schroffe und kahle Felsen, die Hunderte von Metern abfielen und wieder aufstiegen, mußten erst bewältigt werden, ehe wir das Gipfelkreuz erreichten. Aber für unsere große Mühe entschädigte uns die schöne Aussicht von dort oben. Doch schneller als wir dachten, bezog sich der herrliche blaue Himmel mit dicken schwarzen Wolken. Wir wurden nun während des Abstieges von strömendem Regen begleitet. Obwohl wir am Abend todmüde im Lager ankamen, denn der Abstieg mußte in weit kürzerer Zeit erfolgen, ließen wir es uns nicht nehmen, noch einen Tiroler Heimatabend zu besuchen. (Wir hatten Ausgang bis 4 Uhr.)

Unser letztes, sehr schönes Erlebnis war die Fahrt nach Italien. Über den Fernpaß kamen wir nach sechsstündiger Fahrt zum Reschenpaß, auf dessen Höhe die italienische Grenze lag. Unsere erste Station war ein Weinlokal in Mals. Nach ausgiebiger Kostprobe dieses edlen Getränkes, das weit billiger war als Bier, ging es weiter nach Merano. Dort wurden wir zu unserer größten Verwunderung mit deutschen Operettenmelodien empfangen. Nachdem wir uns diese Stadt eineinhalb Stunden lang im Regen betrachtet hatten, waren wir der Ansicht, daß es dort bei diesem Wetter genau so ungemütlich ist wie in Berlin. Deshalb waren wir ganz froh, als unser Autobus wieder weiterfuhr. Das nächste Ziel, Bozen, konnten wir wegen des schlechten Wetters auch nur vom Bus aus betrachten. Fast so trübe wie das Wetter war auch unsere Stimmung. Erst als wir uns in Sterzing genug an Spaghetti und Wein gelabt hatten und so mancher einen süßen Schwips hatte, bog sich der Omnibus förmlich vor Übermut. Mit viel Gesang und guter Laune zogen wir in Innsbruck ein. Da es Abend war und die tiefhängenden Wolken uns die weltbekannte Schönheit der Stadt, die Berge, verborgen hielten, können wir kein Loblied von dieser Stadt singen. Todmüde und mit knurrendem Magen gelangten wir um Mitternacht in unser Zeltlager.

Als wir dann mit wehem Herzen von dieser herrlichen Gegend Abschied nehmen mußten, stand es für uns alle fest, daß diese 14 Tage für uns ein unvergeßliches Erlebnis geworden sind. Denn nicht nur die Gegend, sondern auch die gute kameradschaftliche Gesinnung aller trugen dazu bei, daß diese Zeit für uns eine wirkliche Erholung war.

Erika Habeck, Gisela Herrmann

bis spätestens 10. Dezember 1954, damit ich die Kassenbücher noch unbedingt zur Kassenprüfung bzw. Generalversammlung abschließen kann. Ich bitte daher um vollstes Verständnis. Hier noch einige Zahlen, wie die einzelnen Abteilungen bis Ende des dritten Quartals abgerechnet haben:

Turnabteilung 85 %, Athletikabteilung 81 %, Tischtennis 67 %, Tennis 89 %.

Der Beitragsrückstand beträgt 624,85 DM.

Rudolf Fleschner

FARBEN-STANGE

Linoleum, Balatum,
Stragula, Tapeten

Berlin-Tegel, Gorkistraße 8

Ruf: 45 99 96



Zum Fest
die gepflegte Zigarre

nur vom

Fachgeschäft

Zigarren-Dietze

Bln.-Tegel, Waidmannsluster Damm 10

Größte Auswahl in Geschenkpackungen!

Athletik-Abteilung

Judo

Zur diesjährigen Berliner Mannschaftsmeisterschaft stellten wir eine A- und eine B-Mannschaft. In der A-Klasse kämpften: H. Gerhardt, W. Pirtitz, H. Bergemann, H. Bauer, H. Grabow und H. Kunze. Die B-Klasse ist vertreten durch: Kosin, Stieler, Behring, Galki, Mühl jr. und Tschischkale.

Der erste Mannschaftskampf der A-Klasse fand in unserer Trainingshalle statt. Als Titelträger der Berliner und der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft enttäuschte unsere Vertretung nicht. Auch die gut besetzte Halle spendete lebhaften Beifall zum 9:3-Sieg gegen den favorisierten EBJC.

Der zweite Kampfabend brachte für uns eine kleine Enttäuschung. Unser Gegner, der ASV, war gut eingestellt auf unsere Männer. Er nötigte uns mit 6:6 eine Punkteteilung ab.

Dagegen verbuchte unsere B-Mannschaft einen guten Erfolg. Sie schlug den Berliner Meister der B-Mannschaft ASV mit 8:4 Punkten.

„Fleißiges Training und Vielseitigkeit des Kampfstiles verschreiben wir der A- und der B-Mannschaft, damit sie nicht den Anschluß zum Berliner Mannschaftsmeister verpaßt.“

Horst Bauer

Ringern

Den zweiten Jugendmannschaftskampf in Weißensee gegen Berolina am 3. Oktober gewannen wir im Freistil mit 5:3 Punkten und im griechisch-römischen reichte es nur zu einem 4:4. Der Männerkampf am 21. Oktober gegen Grünau wurde von uns in beiden Stilarten mit 5:3 gewonnen. Beim Seelenbinder-Gedächtnis-Ringen in der Sporthalle Stinallee waren für die erste und zweite Stadtmannschaft Westberlins von Tegel G. Lindenau, Hamann und H. Heinrich, J. Scholz, H. Salomon, K. Krüger und W. Stöhr aufgestellt gewesen. Hier waren besonders J. Scholz mit fünf Siegen, Heinrich drei Siegen, Lindenau drei Siegen und Hamann mit einem Sieg bei je fünf Kämpfen zu erwähnen. Beim kommenden Jugendmannschaftskampf am 31. Oktober, vormittags 10 Uhr, in der Turnhalle Humboldtschule treffen die Vereine Tegel-Seelenbinder und Weißenseelurich im Freistil und griechisch-römischen zusammen. Bei den Männern stellt sich am 4. November Spandau in unserer Turnhalle um 20 Uhr in beiden Stilarten zum Kampf.

Otto Feilhauer

Nachklang vom Stiftungsfest

Anläßlich unseres 63jährigen Bestehens besuchten 22 Mitglieder am Nachmittag des 16. Oktober die Grabstätten unserer unvergeßlichen Turner Preuß, Pannowitz, Reimann und Schwarz. Im Beisein der Angehörigen sprach Turnfreund Karl Holznagel Worte des Gedenkens, und im Namen des VfL Tegel wurden Blumen mit Gedenkschleifen als Zeichen treuer Verbundenheit niedergelegt.

Abends waren 450 Gäste in den Gesamträumen des Seepavillons vereint, um unseren Gründungstag festlich zu begehen. Pünktlich 20 Uhr begann unsere beliebte Kapelle Hilde Adermann mit Unterhaltungsmusik und anschließenden Tanzweisen. Den offiziellen Teil eröffnete der 1. Vorsitzende, Sportfreund Heinrich Haufschildt. Er begrüßte die Gäste und die Vertretungen der befreundeten Vereine TV. Waldmannslust, SV Tegel, Borsigscher Männerchor Harmonie sowie unsere Ehrenmitglieder, unter ihnen Max Henkel. Trotz seines weiten Reiseweges aus Birkenwerder ist er bei allen wichtigen Veranstaltungen anwesend.

In diesem Jahr konnten wir die Vereinsmitglieder Martha Krumnow, Martha Nehls, Theodor Elsässer, Georg Golisch, Heinz Kayser, Wal-

ter Marsche, Willi Schröder, Edmund Sowinski für 25 treue Vereinsjahre beglückwünschen, während Alfred Barnewitz, Karl Dreßler, Hermann Fromme, Max Henkel, Bernhard Jäckel, Willi Pliquet und Richard Seifert ihr 40jähriges Vereinsjubiläum feiern konnten. Kam. Haufschildt sprach jedem einzelnen für seine Tätigkeit und Leistungen seinen Dank aus und überreichte allen die silberne Vereinsnadel mit Urkunde und Buch. Eine besondere Ehrung wurde unseren neuen deutschen Judomeistern zuteil. Die Jugendkameraden Manfred Mühl, Klaus Deutschmann, Heinz Gerhard und Horst Bauer brachten vier Meistertitel nach Berlin. Unser Sportfreund Wolfgang Pieritz errang zum dritten Male den deutschen Meistertitel im Leichtgewicht. Abschließend ergriff im Namen aller Jubilare unser verdienter früherer 1. Vorsitzender Max Henkel das Wort. Seine Rede ergriff auch den letzten Gast im Saal, und er begeisterte auch alle die, die ihn noch nicht kannten. Wir wünschen und hoffen, daß es uns noch recht oft vergönnt sein möge, Max Henkel als Ehrengast in unserem Kreis begrüßen zu können, und sind stolz auf unseren alten, bewährten Vorsitzenden. Die anschließenden Vorführungen der 1. Frauenabteilung mit einer Keulengymnastik und das Barrenturnen der 1. Männer fanden lebhaften Beifall. Als Auftakt zum gemütlichen Teil plauderte Frau H. Adermann in amüsanter Weise und verstand es meisterhaft, die beste Stimmung zu entfachen, die nach den Klängen ihrer Kapelle für alt und jung bis zum frühen Morgen anhält.

Der Gastwirt Herr Huth bewies seine Liebe zum Sport, indem es für ihn eine Ehre war, unsere deutschen Judomeister mit einer anerkennenden Spende zu bedenken.

Unser Vereinswirt war durch Frau Jachan vertreten, die sich alle Mühe gab, die Turnerkehlen zu ölen. Sportfreund Bleitgen von der „Sportler-Jagdhütte“ konnte wegen Krankheit nicht anwesend sein, ließ aber eine nennenswerte Spende der Jugend zukommen. Allen Spendern unseren aufrichtigen Dank und unseren hilfsbereiten Mitgliedern Elli und Erich Stolke, die stets zur Stelle sind, wenn Not am Mann ist.

Unseren Sportskameraden Schlicke und Rothacker für unermüdlichen Kassendienst unsere Anerkennung! In Zukunft wird mehr Unterstützung seitens der Mitglieder sehr wünschenswert erscheinen!

Voranzeige:

Um keinen Irrtum aufkommen zu lassen, geben wir nochmals die nächsten gesellschaftlichen Veranstaltungen bekannt. Am 2. Weihnachtsfeiertag, am 26. Dezember 1954, Weihnachtsball. Beginn 18 Uhr, Ende 1 Uhr. Faschingsball am 5. Februar 1955. Beide Veranstaltungen im Seepavillon.

W. Schwanke

Schuhhaus Behnke

empfehlenswert für Ihren

Herbst- und Wintereinkauf

Eigene Reparaturwerkstatt

Berlin-Tegel, Bahnhofstraße 10
WKV. — Tel. 457311 — ABC.